

wenn er schreibt: „Solum evangelium Lucae, nec tamen totum recipit. apostoli Pauli neque omnes neque totas epistulas sumit. Acta Apostolorum et Apocalypsin quasi falsa reicit“. Unter solchen Umständen muß man hier bei Bestimmung dessen, was im Syntagma Hippolyts gestanden hat, besonders vorsichtig sein. Die genaue Prüfung ergibt, daß Cerdo nach der Hippolyt vorliegenden Quelle allerdings zwei Götter gelehrt hat, aber einen guten und einen bösen (Filast.: „unum deum bonum et unum malum“, Pseudotert.: „unum bonum et alterum saevum“, Epiph.: *ἓνα ἀγαθὸν καὶ ἓνα τὸν δημιουργὸν πονηρὸν ὄντα*); der Gute hat (nach Filastr.) das Gute geschaffen, der Böse das Böse (nach Epiph. und Pseudotert. ist dieser der Weltschöpfer). Das ist der bekannte gnostische Gegensatz und nicht der Marcions, den Irenäus also zu Unrecht hier eingeführt hat. Daß Cerdo das A.T. verworfen hat, ist ebenfalls gemeingnostisch und eine einfache Konsequenz der Zweigötter-Lehre. Ferner hat er nach der Quelle streng doketisch gelehrt (wie Satornil) und daher Jesus nicht geboren werden, sondern ihn als himmlische Erscheinung in einem Scheinleib auftreten und als bloßes Phantasma leiden lassen. Da M. in bezug auf den Erlöser ebenso lehrte, wird vielleicht hier die Abhängigkeit M.s von Cerdo zu suchen sein¹.

Was aber den Gegensatz des bekannten und unbekannten Gottes betrifft, den Irenäus für Cerdo feststellt, so mag diese Angabe richtig sein; aber sie deckt sich nicht mit den beiden Gottheiten M.s. Das Charakteristische nämlich für M.s neuen Gott ist nicht, daß er der Unbekannte, sondern daß er der Fremde ist. Diese Lehre findet sich aber bei keinem Gnostiker und zerstört die gnostische Grundlehre, daß der unbekannte Gott dem menschlichen Geiste nicht fremd ist, dieser vielmehr zu ihm gehört und lediglich von der Verdunkelung

(42, 1), und habe den zwei Prinzipien Cerdos ein drittes hinzugefügt. Auch eine besondere Sekte der Cerdonianer, an sich nicht unwahrscheinlich, ist bei Epiphanius nur eine Folgerung.

¹ Im Texte (Kap. VI § 2) habe ich vermutungsweise eine Abhängigkeit M.s von Cerdo bei der Lehre von der Materie und vom Fleisch geäußert, aber hinzugefügt, daß sich diese Marcionitischen Lehren auch ohne Rekurs auf Cerdo erklären lassen.